

1. DIE STÄRKE

Die Stärke ist eine beliebte Eigenschaft. Jeder Mensch will stark sein, aber die Kinder Gottes sollen stark sein. Um einen Blick auf das Thema „die Stärke“ werfen zu können, müssen wir folgende Punkte erwähnen:

Die Stärke ist eine Eigenschaft Gottes

Wir sagen im Trishagion: „ Heiliger Gott, Heiliger Starker ...“, in der Karwoche: „ dein ist die Kraft und die Stärke“ und im Vaterunser-Gebet: „denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen“. Als Jesaja durch die göttliche Inspiration über den Geist Gottes sprach, sagte er: „*Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: ... der Geist des Rates und der Stärke*“ (Jesaja 11:2) Der Prozess der Schöpfung, die Auferweckung der Toten und alle Wunder beweisen die Macht Gottes.

Wenn Gott stark ist und uns nach seinem Abbild geschaffen hat, dann sollten wir auch stark sein, und genau das übermittelt uns der zweite Punkt:

Gott ist allmächtig und die Quelle aller wirklichen Stärke

Wir wiederholen diese Hymne in der Karwoche: „ *Meine Stärke und mein Lied ist der Herr; / er ist für mich zum Retter geworden.*“ (Psalmen 118:14) „*Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke,*“ (Psalm 18:1) Im Buch Sacharja steht: „...*Nicht durch Macht, nicht durch Kraft, allein durch meinen Geist! – spricht der Herr der Heere*“ (Sacharja 4:6) Die Bibel sagt uns auch: „... *und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen*“ (1Kor 1:27) Warum hat der Heilige Apostel Paulus gesagt: „...*so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt.*“ (2Kor 4:7) Weil unsere Stärke wirklich von Gott stammt. Es ist schön, mit dem Apostel Paulus zu sagen: „ *Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.*“ (Philipper 4:13)

Wenn wir stark sein wollen, dann sollen wir die Kraft von Gott nehmen. Er ist derjenige, der uns stärkt. Wir sollen uns nicht auf die eigene, sondern auf seine Kraft verlassen und vor ihm als Schwache stehen, um von seiner Kraft etwas zu bekommen. Einmal habe ich eigene Gedanken vermerkt: „ Der Teufel sagte zu Gott: Überlass mir die Starken, denn ich bin im Stande, sie zu besiegen. Diejenigen, aber die sich schwach fühlen, suchen Zuflucht bei dir und bekämpfen mich dann mit der Kraft, die sie von dir nehmen. Ich bin denen nicht gewachsen.“

Quellen der Stärke

Selbstverständlich ist Gott allein die Hauptquelle der Stärke. Darum sagte der Herr zu seinen Jüngern: „*Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird;*“ (Apg 1:8). Der Apostel Paulus sagte auch: „ *Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.*“ (Philipper 4:13) Alles, was die Menschen über die verschiedenen Arten der Stärke wie: die Schärfe des Geistes, die Persönlichkeitsstärke, die Willenstärke, Seelenstärke und die Spiritualität sagen, ist wertlos, solange diese Stärke nicht von Gott kommt. Der Herr sagte selber: „... *denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.*“ (Joh 15:5) Wenn die Stärke Gottes in dein Leben hineintritt, erscheinen all diese Stärken in dir und in deinem Leben. Bittet Gott also um Stärke, dann könnt ihr diese Hymne mitsingen: „ *Meine Stärke und mein Lied ist der Herr; / er ist für mich zum Retter geworden.*“ (Psalmen 118:14)

Manche Menschen wunderten sich über den Spruch Gottes zu seinen Jüngern: „*Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen...*“ (Joh 14:13). Erwähnenswert ist der wesentliche Unterschied, dass Gott die Wunder mit eigener Kraft vollbringt, und dass die Gläubigen die Wunder auch mit seiner Kraft tun können. Ein Wunder kann großartig sein, aber nicht mit der Kraft eines Menschen, sondern mit der Kraft von Gott, die in ihm wirkt. Er sagte zu seinen Jüngern: „... *denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.*“ (Joh 15:5)

Die Kinder Gottes sollten eigentlich stark sein, vorausgesetzt, dass sie ihre Stärke nur von Gott bekommen. Sie sollten sich weder auf ihre Stärke verlassen noch sich damit rühmen. Das ist ein Grundsatz der Stärke bei den Kindern Gottes.

Seht David an: Er war ohne Zweifel viel schwächer als der Riese, Goliath, der sehr stolz auf seine eigene Kraft war. David aber, im Gegensatz dazu, der seine Stärke nur auf Gott zurückgeführt hatte. Er sagte zu dem Riesen: „*Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Speiß, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Heeres Israels,... Heute wird dich der Herr in meine Hand geben, ... denn der Krieg ist des Herrn und er wird euch in unsere Hände geben*“ (1Samuel 17:45-47) Und so besiegte David Goliath, da Goliath mit seiner menschlichen Kraft kämpfte, während David mit der Kraft Gottes kämpfte.

Die spirituellen Menschen führen alles, was sie erreichen, auf Gott zurück.

Als die Heiligen Apostel Paulus und Johannes den hinkenden Mann vor dem Schönen Tor des Tempels geheilt hatten, waren die Leute von diesem Wunder sehr beeindruckt. Die zwei Heiligen sagten dann zu der Menge: „*Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber oder was seht ihr auf uns, als hätten wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass dieser gehen kann?*“ (Apg 3:12) Dann richteten sie die Aufmerksamkeit der Menschen auf den Herrn Jesus Christus, den sie gekreuzigt hatten: „*Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht und der Glaube, der durch ihn gewirkt ist, hat diesem die Gesundheit gegeben vor euer aller Augen*“ (Apg 3:16)

Die Kraft Gottes ist unbegrenzt und die Menschen sind durch Gott stark

Es gibt ein Kapitel im Brief Paulus an die Epheser, den wir bei der Mönchsweihe lesen: „*Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels.*“ (Epheser 6:10-11) Mit dieser Lesung wird dem Mönch gesagt, dass ihm ein Kampf gegen den Satan und seine Helfer bevorstehe und er für diesen Kampf eine außergewöhnliche Kraft brauche, die er nur von Gott haben kann.

Welche Stärke kann man haben?

DIE SPIRITUALITÄT (Geistesstärke)

Die jungen Menschen glauben, dass die Stärke körperliche Kraft sei. Sie glauben auch, dass die wahren Helden, die Helden des Kampfsportes wie: Boxen Karate und Judo, seien. Solche Kraft, die der starke Samson damals hatte.

Viele körperlich starke Menschen sind tatsächlich schwach

Der gewaltige Samson, der viele mit seiner körperlichen Kraft besiegt hatte, war sehr schwach vor der Verführung von Delilah und vor seiner Liebe zu ihr. Er wurde aber schwach vor ihrem Drängen, sodass er sein Geheimnis vor ihr nicht verbergen konnte. Infolgedessen hatte sie ihm die Haare geschnitten und ihn an seine Feinde ausgeliefert. Sie haben ihm die Augen ausgestochen, ihn gefesselt und im Gefängnis die Mühle drehen lassen. (Richter 16:19-21)

David, der Goliath den Riesen besiegen konnte: „*Er ist tapfer und ein guter Krieger*“ (1Samuel 16:18) war schwach vor Batseba und vor ihrer Schönheit. Er hatte mit ihr gesündigt und die Strafe von Gott verdient: „*weil du aber die Feinde des Herrn durch diese Sache zum Lästern veranlasst hast.*“ (2Samuel 12:14)

Der Heilige Apostel Johannes sagte der Jugend in seinem ersten Brief: „*Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, dass ihr stark seid, dass das Wort Gottes in euch bleibt und dass ihr den Bösen besiegt habt.*“ (2Joh 2:14) Es ist eine andere Stärke, mit der man das Böse – den Satan – besiegen kann.

Daraus kann man schließen, dass der starke Mensch derjenige ist, der die Sünde besiegen kann. Er kann die Sünde besiegen, weil das Wort Gottes in ihm lebt und die Gebote Gottes sein Herz beherrschen. Der von der Sünde beherrschte Mensch kann nicht von sich behaupten, dass er stark sei. Er hat einen schwachen Punkt, wodurch der Satan einen Zugang findet, um ihn zu besiegen.

Der wache Geist kann die Begierde des Leibes, die weltlichen Dinge und den Satan besiegen. Egal wie oft du der Sünde verfallst, musst du widerstehen können: „*Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet*“ (Hebräer 12:14) Du musst kämpfen, um Gott Hilfe zu bitten, und nie aufgeben, bis du gesiegt hast wie Josef (Gen 39)

Der starke Geist erlaubt sich nie, in die Versklavung einer Gewohnheit hineinzurutschen. Ein starker Geist akzeptiert nie eine Niederlage, egal wie stark der Kampf ist und wie raffiniert der Trick des Satans ist. Er ist stärker als jede Verführung, jede List und jeder Betrug.

Der Mensch, der einer schlechten Gewohnheit, wie z. B. Rauchen, Trinken, Rauschgift verfallen ist, ist ein schwacher Mensch. Er ist natürlich nicht stark, weil er vor dem Verlangen nach solchen Gewohnheiten schwach ist. Solange er diese schädlichen Dinge unbedingt braucht, hat er keine Macht über seinen Willen und ist davon beherrscht, vielleicht bis zur Kriminalität.

DIE STÄRKE DER SEELE

Die starke Seele kann nicht besorgt, beunruhigt, verängstigt, verwirrt oder zusammengebrochen sein. Die starke Seele ist wie die Steine im Fluss, die über viele Jahre und Jahrtausende vom Wasser und von den Wellen gepeitscht werden, und trotzdem bleiben sie fest in ihrer Stelle. Die starken Seelen sind auch wie die Berge, die ständig im Kontakt mit Wind, Regen und Fluten sind, ohne daran beeinflusst zu werden. So ist auch der seelenstarke Mensch; er sagt mit dem Prophet David: „*Mag ein Heer mich belagern: / Mein Herz wird nicht verzagen. Mag Krieg gegen mich toben: / Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.*“ (Psalm 27:3) Dieser Mensch leistet immer gegen scheinbar unlösbare Probleme oder gegen etwaige Drohungen Widerstand. Er ist innerlich stark, egal wie viel Druck von außen auf ihn ausgeübt wird.

Der Schwache wird sich im Gegensatz dazu Ängste einbilden und ihretwegen verwirrt werden. Es kann natürlich sein, dass diese Ängste keine reale Grundlage haben. Aber wegen seiner inneren Unruhe erwartet er grundlos immer Schwierigkeiten, sodass es ihm ständig schlecht geht.

Der starke Mensch streicht aus seinen Gedanken die Möglichkeit, dass er scheitern oder besiegt werden kann. Der Heilige Apostel Paulus sagte in seinem Brief: *“euch aber, den Bedrängten, zusammen mit uns Ruhe zu schenken, wenn Jesus, der Herr, sich vom Himmel her offenbart mit seinen mächtigen Engeln“* (2Thess 1:7) *„Darum werden wir nicht müde“* (2Kor 4:16) Egal wie viele Störungen, Schwierigkeiten oder Widerstände wir treffen, sollen solche Unannehmlichkeiten die Ruhe des Herzens nicht vertreiben.

Die Probleme drängen sich nicht in den starken Menschen hinein, während er sie zu lösen versucht, im Gegensatz zu dem schwachen Mensch, dessen Probleme sein Herz quälen und seine Nerven belasten.

Die Seelenstärke ist eine Eigenschaft des erfolgreichen Menschen. Wenn der schwache Student bei einer Prüfung eine schwere Frage hat, verwirrt sie ihn, sodass es ihm gleich schlecht geht und er alles vergisst, was er gelernt hat. Der fleißige Student hingegen versucht bei einer schweren Aufgabe sein Bestes zu geben. Er fängt bei dem leichten Teil an und wenn er ihn erledigt hat, wird er ermutigt, sodass er zum Schluss beide bearbeiten kann.

Die Bedeutung der wahrhaften Stärke geht in die Richtung der inneren Stärke. Manche sehen von außen her stark und gelassen aus, während sie innerlich total arm und verloren sind. Mancher versucht sich beim Hören eines beleidigenden Wortes tolerant zu geben und sagt zwar gleich: „möge Gott dir vergeben“, ist aber innerlich außer sich vor Wut und Hass. Einer unserer heiligen Väter erklärte einmal über den Spruch Jesus: *„...wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.“* (Mt 5:39), dass Gott damit die innere Wange - die innere Duldung, die innere Verzeihung und die Selbstbeschuldigung – meinte.

Die wahrhaftige Stärke ist der innerliche Sieg über das Ego. Der Starke ist nicht der Jenige, der einen Sieg über den anderen erzielt, sondern über sich selbst.

Einer unserer Heiligen sagte einmal: „Die Menschen haben in sich eine Wut. Sie sollen damit nicht auf die anderen wütend werden, sondern auf sich selber. Wenn du dich von allem innerlich besiegt hast, kannst du alles von außen beherrschen und deine äußerlichen Feinde unter deine Macht bringen. Der Heilige Johannes Chrysostomus sagte in dieser Hinsicht einen wertvollen Spruch: „Niemand schadet einem anderen, solange dieser sich selbst nicht geschadet hat.“

Daraus können wir betonen, dass die Selbstbeherrschung ein wichtiger Bestandteil der Stärke ist. Derjenige, der seinen Mund kontrollieren kann, ist ein starker Mensch: *„Denn wir alle verfehlen uns in vielen Dingen. Wer sich in seinen Worten nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mann und kann auch seinen Körper völlig im Zaum halten.“* (Jakobus 3:2) Wie viele Menschen haben den Mund als schwachen Punkt. Sie müssen häufig bereuen, was sie sagen und dafür büßen.

Es ist eine gewisse Stärke, wenn man die eigenen Gedanken kontrollieren und sie in die richtige Richtung führen kann. Die unkontrollierten Gedanken können einen in die Irre führen und in Sünde geraten lassen.

Es ist eine gewisse Stärke, wenn man die eigenen Gedanken kontrollieren und sie in die richtige Richtung führen kann. Die unkontrollierten Gedanken können einen in die Irre führen und in Sünde geraten lassen.

Man ist ebenfalls stark, wenn man sich in seiner Wut, sowie beim Essen und Trinken - besonders in den Fastenzeiten – beherrschen kann. Man ist auch derjenige, der seine Zeit organisieren kann, sodass er die Zeit nicht in den verschiedenen Vergnügungen sinnlos verliert, sondern seinen Pflichten entgegenkommt und nicht daran scheitert.

DIE NERVENSTÄRKE

Die Nervenstärke ist nämlich auch eine andere Art der Stärke. Der nervenschwache Mensch ist immer bereit, wegen eines bedeutungslosen Wortes gereizt und genervt zu werden. Das lässt ihn in Unruhe leben, und er verliert die Kontrolle auf diese Art und Weise, wie er sich verhält. Dabei sündigt er ständig in seinem Verhalten oder seinen Ausdrücken. Er wird deswegen von den Mitmenschen schlecht beleumundet. Wenn der Mensch nervenschwach ist, ist er selbstverständlich kein starker Mensch, auch wenn er andere Stärken hätte.

Die Nerven sind von dem psychologischen Zustand abhängig. Der Mensch, der einer Sünde wie des Zornes, des Egoismus oder der persönlichen Ehre verfallen ist, wird wegen jedes Wortes in dieser Richtung gereizt. Er nimmt alles so persönlich und glaubt, er sei mit jedem Wort beleidigt, da er mit den Nerven immer am Ende ist.

Der Apostel sagte in seinem Brief: *„Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben.“* (Römer 15:1) der angreifende Mensch ist der Schwächere und der den anderen verzeiht, ist der Stärkere. Das ist genauso wie ein Berg, den nichts in seinem Umfeld reizt. auch wenn jemand ihn mit Steinen bewirft, bleibt er fest.

Derjenige aber, der sich wegen jeder Beleidigung ärgert und versucht zurückzuschlagen und sich zu rächen, ist ein armer Mensch. Er ist nicht von den anderen, sondern von seinem Ego überwältigt worden. Ein Wort kann seine innere Ruhe wegnehmen und seine Nerven belasten.

Eine richtige Stärke ist die Nervenstärke, mit einem anderen Wort „die Toleranz“. Der Starke ist der Tolerante, und der Schwache ist der Beleidigende.

Du sollst dich prüfen, um zu schauen, welche Schwäche du eigentlich hast? Du sollst sie kennen und dich dann anstrengen, um sie zu bewältigen. Der Starke ist nicht die Person, die die anderen, sondern sich selber besiegen kann. Manche präsentieren sich von außen her so toll als Sieger, während sie tatsächlich innerlich schwach und besiegt worden sind.

Der nervenstarke Mensch duldet nicht nur die Schwäche der anderen, sondern auch die Probleme und Ereignisse in seinem Leben.

Er duldet ebenfalls die Schwierigkeiten sowie Krankheiten, die vielleicht andere Menschen sehr belasten. Jesus war stark auf dem Kreuz, da er sowohl die Herausforderung, als auch die Spötter, die ihm sagten *„Er hat anderen geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben.“* (Markus 15:31-32) ertrug. Darum beteten wir in der Messe *„du verzeih die Unterdrückung*

der Bösen“. Angreifen ist leicht. Jeder nerven- oder moralschwache Mensch kann die anderen angreifen, aber er kann ihnen nicht immer verzeihen.

Wenn die Ehepartner einander nicht ertragen können, bricht die Ehe gleich zusammen. Wäre aber mindestens einer von den beiden stark und könnte er die Schwächen seines Partners dulden, würde die Ehe aushalten und der Frieden herrschen.

Eine schlechte Nachricht kann den schwachen Menschen nervlich, psychologisch, gedanklich oder sogar gesundheitlich zusammenbrechen lassen. Sein Blutdruck oder sein Herz erträgt solche Nachrichten nicht, da er die dafür notwendige Nervenstärke nicht hat.

DIE STÄRKE DER LIEBE

Es steht in der Bibel: „*Stark wie der Tod ist die Liebe, ... Auch mächtige Wasser / können die Liebe nicht löschen; / auch Ströme schwemmen sie nicht weg.*“ (Hohelied 8:6-7) Die Liebe ist von der positiven Seite stark, da der liebende Mensch sich sogar bis zur der Selbsthingabe für seine Geliebten opfert. Die Liebe ist von der negativen Seite auch stark, da der liebende Mensch alle Fehler seiner Lieblinge vergibt. Darum sagte der Apostel in seinem Brief: „*Die Liebe hört niemals auf.*“ (1Korinther 13.8)

Der Mensch, der seinen Freund wegen eines Wortes oder einer unangenehmen Situation verliert, empfindet für ihn schwache oder gar keine Liebe.

Die Liebe Jesus konnte das Kreuz hinaufsteigen, um sich aufzuopfern und zu erlösen.

Die starke Liebe ertrug während der Zeit der Festnahme und Kreuzigung Jesus die Verleugnung des Petrus, die Ungewissheit von Thoma und die Flucht von den anderen Jünger. Der starken Liebe unterliegt auch die Liebe zu den Feinden und zu den Beleidigenden: „*Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen*“ (Matthäus 5:44)

DIE PERSÖNLICHKEITSSTÄRKE

Die starke Persönlichkeit wird durch die Intelligenz und die Denkfähigkeit geprägt. Ein starker Mensch ist stark in seinem Denkvermögen, in seiner schnellen Reaktion, in seinem Verständnis und seiner Überlegenheit, in seinen Überzeugungsargumenten und in seinem Gedächtnis. Wenn er ein Thema behandelt, präsentiert er es so gut, sodass die Zuhörer sich zu seiner Logik hingezogen fühlen. Er glaubt nicht jedes Gerücht und nimmt nicht jede Ansicht an. Er denkt und überlegt alles sehr genau und hält sich mit gewisser Intelligenz an dem Besten. Er führt seine Verantwortungen erfolgreich aus. Er ist stark vor allen Problemen und wird von ihnen nicht besiegt, sondern versucht sie zu lösen. Wenn es ihm aber einmal nicht gelingt, hält er geduldig aus, bis sich alles von alleine löst.

Der Mensch mit der starken Persönlichkeit folgt nicht dem falschen Rat, sondern hat Einfluss auf die anderen. Aber nicht mit Sturheit. Er ist stark in seiner Wohltätigkeit und ist kontaktfreudig, aber keine überzeugungsleichte Person.

Es gibt Personen, die Überzeugungsfähigkeit besitzen, was für die Seelsorgenarbeit und für die Wegleitung anderer Menschen sehr wichtig ist. Im Gegenteil zu Personen mit schwacher Persönlichkeit, egal wie stark sie körperlich oder wie hoch ihre Positionen in der Gesellschaft sind, können sie niemanden unterstützen, der intelligenter oder gebildeter als sie ist.

Es passiert, dass ein Mensch ein Problem hat und jeden Ratschlag von seinem Umfeld ablehnt, bis ihn eine bestimmte Persönlichkeit mit ihm darüber spricht. Von der Art und Weise, wie diese Person redet, wird er gerührt, beeinflusst und vor allem von seiner Lösungsvorstellung überzeugt, da seine Überzeugung stark und wirksam ist.

Die Fähigkeit, die anderen zu beeinflussen, ist im Bereich der geistlichen Wegleitung und Evangeliumsverkündung sehr nützlich. Die Persönlichkeitsstärke ist auch nützlich im Kreis der Freundschaft und für jede gesellschaftliche Arbeit. Sie ist für manche Berufe wie für einen Journalisten oder Schriftsteller vorausgesetzt.

Es gibt auch einen in seiner Lehrverkündung und seiner Dienerarbeit starken Menschen. Der richtige Diener Gottes ist stark in seinen Worten und in seinem Einfluss auf die anderen. Er ist dafür berufen, Menschen für Gott zu gewinnen. Seine Worte haben immer starke Rückwirkung bei seinen Zuhörer. *„So ist es auch mit dem Wort, / das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück / und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.“* (Jesaja 55:11) Seine Rede hat immer einen Gewinn. Beispiele für diese starke Persönlichkeit sind: die Heiligen Apostel Paulus, Markus und auch der Apostel Athanasius, der gegen den Arianus und seine Anhänger mutig Standhielt, um den richtigen Glauben zu bewahren. Darum ist jeder Priester und jeder Gottesdiener erfolgreich, wenn er die anderen durch seine nachdrücklichen Worte positiv beeinflussen kann.

Die Langmut widerspricht nicht der Persönlichkeitsstärke. Unser Herr Jesus Christus war langmütiger und gleichzeitig auch mutig. Er war: „nicht zanken und nicht schreien“ und gleichzeitig hatte er Überzeugungskraft, dass er seine Gegner durch seine Argumente zum Schweigen brachte.

DIE WILLENSTÄRKE

Ein wichtiger Hinweis auf die Stärke ist auch das Verfügen über einen starken Willen und eine klare Entschlossenheit. Wenn man dann etwas will, dann kann man es in Erfüllung bringen. Zum Beispiel: Wenn man etwas anfängt, dann kann man es wirklich weitermachen und zu Ende führen. Der schwache Mensch aber kann es aber nur wollen und vielleicht auch anfangen, aber ganz selten ein Werk vollenden.

Eine wichtige Erscheinung der Willenstärke ist die Selbstbeherrschung

Der starke Mensch kann sich in seinem Zorn oder im seinem Verlangen nach Rache beherrschen. Er kann einfach seine Lüste kontrollieren. Er kann seinen Mund, seine Gedanken und seine Gefühle unter Kontrolle bringen. Wenn er, zum Beispiel, ein Zuckerkranker wäre, könnte er sich vor dem unerlaubten Essen fernhalten. Wenn der Mensch sich vor einem bestimmten Essen, ob in den Fastenzeiten oder wegen einer Krankheit, nicht zurückhalten kann, wie könnte er sich vor einer Begierde oder einer Sünde zurückhalten?

Man kann vor Sachen, die möglicherweise harmlos aussehen, schwach werden wie: vor der Verführung einer bestimmten Arbeitsstelle oder eines Geldbetrages. Hauptsache man ist dazu hingezogen, und wegen dieses schwachen Punktes kann man herabfallen und besiegt werden.

Die Märtyrer und die Bekenner lehnten jede Art von Verführungen ab und hielten sich davon fern, während manche Menschen von ihrer Zuneigung nach dem vergänglichen Ruhm oder vom Lob überwältigt worden sind.

DIE STÄRKE DES GLAUBENS UND DES GEBETES

Die Stärke des Betens ist auch eine Art der Stärke

Nur das spirituelle, glaubenstarke und von der Herzentiefe stammende Gebet kann in den Himmel hinaufsteigen. Viele spüren die Gebetswirksamkeit solcher Heiligen, deren Gebete Erhöhung erreichen und versuchen, bei ihnen eine Zuflucht für ihre Probleme zu finden. Meistens werden die Probleme mit ihren Bitten gelöst. Die Gebete der Apostel waren so stark, dass man über sie sagte: *„Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes.“* (Apostelgeschichte 4:31) Das ist das starke Gebet, das in den Himmel hinaufsteigen kann und in den Thron Gottes hineintreten darf.

Kennst du solches Gebet? Man kann über diese starken Gebete in den Lebensgeschichten der Heiligen lesen. Ihnen wurden die Vorratsräume Gottes anvertraut, und sie durften von dort mit ihren Gebeten nehmen, um sie den Menschen weiterzugeben.

Der starke Glaube gibt dem Gebet Stärke. Der Glaube und das Gebet wirken zusammen.

Mit dem starken Glauben konnte Petrus auf dem Wasser gehen, als er aber zweifelte, fing er an zu sinken. Er wurde von Gott gerettet und auch verwiesen: *„ Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“* (Matthäus 14:31) Der starke Glaube kann Wunder vollbringen. Es reicht dafür der Spruch: *„Alles kann, wer glaubt.“* (Markus 9:23)

Elisa ging mit der Schunemiterin und war sicher, dass er ihren Sohn erwecken wird (2Könige 4:35) Ebenso tat er es auch mit der Witwe von Zarpat in Sidon (1Könige 17:22)

Der Starke glaube an das Wiederkommen des Herrn, auch wenn er sich bis Mitternacht verspätet. Er glaubt auf die Erweckung Lazarus, vier Tage nach seiner Beerdigung. Es ist ein fester Glaube, auch wenn Gott auf die Erhöhung ein wenig gewartet hat. Ohne Zweifel oder Bedenken, dass Gott vielleicht nichts gehört hat. Es ist Glauben, der nie an der Liebe Gottes zweifelt, egal wie viele Schwierigkeiten man noch hat: *„Die Pflüger haben auf meinem Rücken gepflügt, / ihre langen Furchen gezogen.“* (Psalmen 129:3)

Die Stärke des Glaubens sieht man in der Zuversicht, dass Gott jedes Problem bestimmt lösen wird. Die Stärke des Glaubens sieht man auch in dem Widerstand des Heiligen Athanasius gegen die Ketzer, der gegen die üblen Gedanken der Arianus gekämpft hatte, sogar gegen alles, was für Ungewissheit sorgte. Der richtige Glaube war fest in seinem Herzen und war stärker als sein Zweifel. Es war kein schwaches Glauben, sonst hätte gegen den Zweifel der Ketzereien nicht solch großartiger Widerstand gehalten.